

Lieber Don Herbert,

Dezember 2004

du hast uns bei deinem letzten Besuch hier in Pindo Poty erzählt, dass in Deutschland bald der Winter beginnt und dass dann vom Himmel Schnee fällt. Das kann ich mir nicht vorstellen, ich habe noch nie Schnee gesehen. In Misiones ist jetzt Sommer und es ist schon sehr heiß. Ende Dezember bekommen wir Ferien bis Ende Februar. Ich komme im März in die 2. Klasse. Unser Lehrer Norberto unterrichtet alle Kinder in dem einen Raum unserer kleinen Schulhütte. Die großen Schüler sitzen oft vor der Tür und schreiben ihre Aufgaben auf der Erde, weil es nicht genügend Platz für alle Kinder gibt. Ich gehe gerne zur Schule und ich habe schon viele Wörter lesen und schreiben gelernt. Meine Schwester Ira soll im März eingeschult werden, aber Don Norberto kann keine neuen Kinder mehr aufnehmen. Don Herbert, du hast uns bei deinem Besuch eine richtige große Schule versprochen, in der jedes Kind an einem Tisch sitzen kann. Mit meinem Papa, dem Häuptling unseres Dorfes Pindo Poty, hast du besprochen, wie die Schule aussehen und wo sie gebaut werden soll. Alle Kinder und unser Lehrer Norberto freuen sich riesig darauf und wir können es nicht mehr erwarten, bis es soweit ist. Du hast uns auch einen Speisesaal und eine Schulküche versprochen, in der unser Mittagessen gekocht wird. Wann fangen die Männer zu bauen an? Meine Schwester Ira will nämlich auch in die Schule gehen und lesen, rechnen und schreiben lernen wie ich.

Meine Schwester, die Kinder aus unserer Schule und ich haben noch eine Bitte. Wir hätten so gerne auch Paten aus Deutschland wie die Kinder von Jeji. Kannst du das machen?
Viele Grüße Henriqueta

Liebe Freunde, liebe Paten,

der Baubeginn für Henriquetas Schule hängt von der Finanzierung ab, die noch nicht gesichert ist. Der Schulkomplex (2 Klassensäle, Lehrerzimmer, Schulküche, Speisesaal, Toilettenanlagen und Geländevorbereitung) kostet mit Inneneinrichtung ca. 45.000 €. Die regelmäßigen Einnahmen unseres Vereins können wir dafür nicht antasten, denn wir brauchen sie für die Zahlung der Gehälter, der Schulspeisungen in Jeji und Pindo Poty, der Unterhaltung der Schule, der Schreinerei, der Nähschule in Jeji, der medizinischen Betreuung mehrerer Eingeborenendörfer und für Notfälle, mit denen wir immer rechnen müssen. Wir hoffen, den Bau im nächsten Jahr durchführen zu können, wenn viele Spender eine Weihnachtshilfe leisten, die den Kindern von Pindo Poty eine Tür zum selbständigen Leben öffnet. Der Erfolg in der Schule von Jeji ist der Beweis für die richtige Investition Ihrer Spenden. Nach 6 Schuljahren verlassen die ersten Schulabgänger im Dezember 2004 unsere staatliche Grund- und Hauptschule mit einem staatlichen Abgangszeugnis und einige haben so gute Leistungen, dass sie die weiterführende EFA-Schule in El Soberbio besuchen können. Die Kosten dafür übernimmt der Verein. Don Evandro, der Direktor unserer Schule in Jeji, hat in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet. Zum Glück ist Don Evandro bei den Schülern beliebt, aber auch unser Mittagessen samt Nachtschisch überzeugte die Kinder von der Wichtigkeit des regelmäßigen Schulbesuchs!

2. Frohbotschaft ist der Bau der Herberge für die Eingeborenen in El Soberbio, die in diesen Tagen fertig gestellt wird, aber schon in Betrieb genommen wurde. Es ist eine notwendige Einrichtung für die Guaranies aus den umliegenden Dörfern, die Familienangehörige ins Krankenhaus begleiten und nun eine Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeit in El Soberbio haben. Gleichzeitig dienen die Räumlichkeiten dem Ältestenrat der Häuptlinge von Misiones als Tagungs- und Versammlungsstätte. Der Bau wurde vom Wirtschaftsministerium des Saarlandes bezuschusst, wofür wir sehr dankbar sind. Die Herberge wird nicht nur von den Guaranies mit Freuden angenommen, sondern sie hat auch als ein Zeichen deutscher Solidarität mit den Eingeborenen von Misiones die Bewohner von El Soberbio sehr beeindruckt.

3. Frohbotschaft ist die Antwort und Reaktion des argentinischen Präsidenten Kirchner auf den Brief der Realschüler aus Kleinblittersdorf und den des Vereins, in denen die menschenunwürdige Behandlung der Guaranies durch den Staat, u. a. dass sie bisher keine Personaldokumente hatten, angeklagt wurde. Ergebnis: Im August wurden den Guarani-

Kindern von Jeji und Pindo Poty Personalausweise ausgestellt. Die Erwachsenen müssen zur Beantragung in das 230 km entfernte Obera fahren.

Der Höhepunkt der Frohbotschaften ist der Kauf eines 30 ha großen Farmgeländes, den die Guarani-Hilfe im August 2004 für 10.000 € tätigte, auf dem eine Lehr- und Ausbildungsfarm für Guarani geplant ist. Es war eine einmalige Gelegenheit, dieses günstig gelegene fruchtbare Gelände an der Erddurchgangsstraße zwischen den Dörfern Jeji und Pindo Poty zu erwerben. Die Eingeborenen sollen hier u. a. in Ackerbau unterwiesen werden, um dann das Gelernte in ihren Dörfern anzuwenden, damit sie in Zukunft auch ohne die Jagd in den nicht mehr vorhandenen Wäldern überleben können.

Die Fortschritte in den Dörfern, in denen der Verein tätig ist, sind unübersehbar und das ist Ihr Verdienst, liebe Mitstreiter. Um auf unsere Arbeit im Saarland, in Deutschland aufmerksam zu machen, haben wir in diesem Jahr viele Vorträge über die Lebensweise der Guarani gehalten und Ausstellungen organisiert. Die nächste Ausstellung ist ab 6. 12. 2004 im Marienkrankenhaus in St. Wendel zu sehen, im Februar/März 2005 geht sie in die Sparkasse Völklingen und im Mai/Juni in das Kreiskrankenhaus Ottweiler.

Die Klagen, dass es uns hier immer schlechter gehe, nehmen zu, aber wenn man das Elend in den Entwicklungsländern gesehen hat, weiß man, dass wir auf einem hohen Niveau klagen, und dass viele sich die unermessliche Armut dieser Menschen nicht vorstellen können.

Deshalb bitte ich Sie von ganzem Herzen, helfen Sie mit, dass das Leben der Guarani lebenswert wird. Ebenen Sie den Guarani-Kindern den Weg in eine gesicherte Zukunft! In Pindo Poty starten wir mit dem Bau der Schule ein chancengleiches, eigenverantwortliches und vom Betteln unabhängiges Leben der heranwachsenden Eingeborenen.

Im Namen der Kinder und ihrer Eltern von Pindo Poty wünschen wir Ihnen eine von Lichtern erhellte Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest mit Ihrer Familie.

Ihre

Hiltrud und Herbert Hartmann

PS. Die Höhe des Förderbetrags für eine Patenschaft kann jeder selbst bestimmen.